

Sofales.

Die Telefonnummer der Abendpost ist Main 2934.



Better Bureau, Wash.ington, 2. Oktober. Für Detroit und Umgebung; heute nach teilweise bewölkt und wärmer, morgen unbedeutend, viel leicht Regen; möglicher Südwind.

Kurze Stadtnachrichten.

Dem Sylvester Franklin, 24 Jahre alt und 316 Howard Straße wohnhaft, wurde während eines Streites mit einem Regier, an Grant Avenue und St. Antoine Straße, von demselben eine Stichwunde über dem linken Auge beibracht. Franklin wurde nach dem nächsten Hospital überführt. Der Regier entkam.

Sarry Signac, 22 Jahre alt und 272 Clark Avenue wohnhaft, befindet sich im städtischen Hospital, an einer Gehirnserienentzündung leidend, die er davontrug, als er von dem Automobil des Theodore Elderman, 578 Winwood Ave. wohnhaft, getroffen wurde. Elderman lieferte sich die Polizei aus und machte seine Angaben über den Unfall.

Albert Vernier, 50 Jahre alt und 219 St. Clair Ave. wohnhaft, erlitt im St. Mary's Hospital seine Verletzungen, die er davontrug, als er am Samstagabend von einer nach Osten fahrenden Jefferson Ave. Car an Grand River und Adams Ave., gerade als er von einer nach Westen fahrenden Jefferson Avenue Straßenbahn heruortrat, getroffen wurde. Laut Aussagen der Ärzte hatte er einen Schädelbruch davongetragen.

Räubergefindel feunt seinen Ruhetag.

Zwei Männer im unteren Stadteil überfallen.

Räuber enttäuscht, daß Arbeiter keine Schmuckstücke hatte.

„Short“ und „Stubby“ sind die Namen zweier weicher Räuber, die am frühen Sonntag morgen einen Mann im unteren Stadteil um seine Parkuhr im Betrage von \$5 und seine Uhr erbeuteten.

Murt Kroubich, 845 Zweite Ave. wohnhaft, war der erste, der den blühlich aus dem Allen zwischen Woodward Ave. und Park Boulevard herausstretenden Räubern seine Parkuhr von \$5 und seine Uhr anbot. Die Räuber fragten ihn um eine Zigarette, worauf sie ihn bedrängten. Ardreich gab keine Hilfe, rief von sich und Vorbeigehende hatten von dem Überfall nichts gemerkt.

Eine halbe Stunde später fiel John Aocas, 80 Adelaide Straße wohnhaft, den Räubern zum Opfer, indem sie ihn um ein Streichholz baten. Durch Vorhalten eines Revolvers bewarben sie ihn um \$6. Aocas war erkrankt, daß die Räuber sich auch nach Juwelen umsehen und er sagte ihnen, daß er nur ein gewöhnlicher Arbeitermann sei, und sich das Tragen von Juwelen nicht erlauben könne. Auf seine erkrankende Frage, ob Räuber auch Arbeiterleute bewarben, erhielt er die Antwort: „Wir bewarben, was wir antreffen.“ Kurz darauf entfernten sie sich.

Stattournier der Concordia.

Trotz des schönen Wetters, das ins Freie hinauslockte, war das vom Organverein Concordia veranstaltete Stattournier gut besucht, indem 40 Spieler sich an demselben beteiligten und das Turnier nach einem höchst gemüthlichen Verlauf. Preise wurden von folgenden Teilnehmern gewonnen:

- 1. Preis — G. Levin, 20 gewonnene Spiele, 636 Punkte.
2. Preis — A. Richard, 595 Punkte.
3. Preis — C. Winkler, Solo gegen Ad.
4. Preis — L. Frih, 15 gewonnene Spiele.
5. Preis — A. Ortman, 570 Punkte.
6. Preis — S. Stephan, Kreuzsolo gegen Vier.
7. Preis — P. Neup, Sobes Spiel, 430 Punkte.
8. Preis — G. Mertens, Herzturnier gegen Fünf.
Nach der gefrigen Familienabend der Concordia war sehr gut besucht und die gebotene Unterhaltung fand ungetheilten großen Beifall.

Benson übte scharfe Kritik.

Sozialistischer Präsidentschaftskandidat rüffelt die Administration.

Wilson Freund Morgans, Hughes Freund Rockefeller.

Kriegsbereitschaft - Bewegung führe zum Militarismus.

An Krieg mit Deutschland sei gar nicht zu denken.

In der Waffenhalle hielt gestern nachmittag vor einem zahlreichen Publikum der sozialistische Präsidentschaftskandidat Allan L. Benson eine Kampfsprache, die mit großem Beifall seitens seiner Zuhörer aufgenommen wurde. Der Hauptteil seiner Ansprache befaßte sich mit den Methoden der gegenwärtigen Administration, die er einer scharfen Kritik unterzog, aber auch der Laiften des republikanischen Präsidentschaftskandidaten schenkte er seine Aufmerksamkeit.

Benson erklärte zunächst, daß es ein großes Unrecht von Wilson gewesen sei, als er die Chamberlain'sche Heeres-Organisationsbill unterzeichnete, die dem Präsidenten das Recht gibt, in gewissen Fällen einen Teil der Witz zu den Waffen zu rufen, wenn die Zahl der regulären Truppen nicht ausreicht. Bei der Annahme wie auch der Unterzeichnung dieses Gesetzes wären unläutere Resolutionen vorgenommen worden, die das Volk in eine große Gefahr führten. In Verbindung hiermit kritisierte der Redner die gegenwärtige Kriegsbereitschaftsbewegung und erklärte, es läge für die selben auch nicht der geringste Grund vor. Wenn Wilson und seine Gefolgsleute behaupten, die Vereinigten Staaten könnten nach Beendigung des europäischen Krieges von einer Macht — womit auf Deutschland hingewiesen wurde — angegriffen werden, so sei das blühende Lullum. Die ganze Vereitschaftsfrage sei lediglich im Interesse der Kapitalisten im Leben gerufen worden, die während des gegenwärtigen Krieges den Handel der europäischen Nationen an sich gerissen und jetzt Angst haben, dieselben könnten sich nach dem Kriege wieder, und vielleicht sogar erfolgreicher, um diesen Handel bemühen. Um den fremden Völkern alle solche Geheiße anzutreiben, brauchten die Kapitalisten Kanonen und Soldaten, von denen das Volk, das das Geld und die Menschen dafür stellen muß, garnichts hat.

Der Redner machte ferner darauf aufmerksam, daß zur Zeit in Amerika täglich von dem Militarismus europäischer Nationen, hauptsächlich wieder Deutschlands, die Rede sei. Dabei aber, behauptete Benson, gehen die Vereinigten Staaten pro Jahr viel mehr Geld für das Heer und die Flotte aus als Deutschland, was es tatsächlich in diesem Jahre geschieht, ist in Amerika treibe einem viel mehr zu verwendenden Militarismus als irgend eine europäische Nation. In Europa ist der Krieg durch eine kleine Gruppe von Leuten hervorgerufen worden, welche die Politik mit ihrem Gelde befehligen. In Amerika biete sich daselbe Schauspiel, und auch die Vereinigten Staaten können durch eine kleine Gruppe von Kapitalisten in den Krieg getrieben werden, wenn die sozialistische Partei nicht hindernd eingreift und dieser Gruppe von gewissenlosen Männern die Macht über die Geschäfte des Landes aus der Hand nimmt.

Benson legte darauhin die bezeichnende Freundschaft zwischen Wilson und Morgan hin, der dessen Vizepräsident und Vertreter sei, wie Hughes der Vertreter und Stützling Rockefeller sei. Wie groß die unselbige Freundschaft zwischen dem gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten und Morgan ist, könne man an deutlichsten daraus erkennen, daß, als Frankreich zu Beginn des Krieges eine verhältnismäßig kleine Anleihe in Amerika machen wollte, Wilson erklärt habe, die amerikanischen Bürger würden, wenn sie eine solche Anleihe gewähren, sich einer unneutralen Handlung schuldig machen. Als aber die Morgan-Gruppe einen großen Verdienst darin sah, da habe mit einem Male auch Wilson seine Meinung geändert und die Verleihung an den Kriegsanleiher der Alliierten für erlaubt erklärt. Es gebe die Sage, daß Morgan je während der Dauer des Krieges mehr Millionen Dollars aufgeschloß habe als sein Vater während seines ganzen Lebens; man erfährt daraus, so fuhr der Sprecher fort, wie gut es ist, einen guten Freund im Weissen Hause auf dem Präsidentschaftsstuhl zu haben. Das Volk der Vereinigten Staaten sei aber nicht die Anh, die von den Morgans und Rockefeller gemolten werden dürfe, und die Sozialisten müßten das verbinden, indem sie für das sozialistische Ideal stimmen, das einzige, das dem Volke Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Die Regierung wie auch die Industrie der Vereinigten Staaten müßten im Eigentum des ganzen Volkes stehen, und zwar nur des Volkes. Das gegenwärtige System, nach welchem beide nur von wenigen Leuten

Da werden Weiber zu Schönen.

Mädchen schüttet Karbolsäure in Gesicht jungen Mannes.

Wurde von diesem angeblich hintergangen.

Bertha Wilson, 25 Jahre alt und in Boston zu Hause, wurde gestern nachmittag verhaftet, nachdem sie dem 30 Jahre alten Harry Bennett, 333 Cameron Avenue wohnhaft, Karbolsäure ins Gesicht gegossen hatte. Im Grace Hospital sagt man, daß er auf Lebenszeit entsetzt sein wird, doch hat sein Sehvermögen nicht gelitten, trotzdem die Laterin, wie sie selbst gesagt haben soll, die Aktsch hatte, ihm daselbe zu rauben.

Der Angriff fand um 1/4 Uhr gestern nachmittag auf einer 14. Ave. Car statt. Bertha, die den Mann offenbar überhand hatte, bestieg die Car an Cornfield Ave. durch die Vorderreihe während Bennett mit einer jungen Dame, mit welcher sie schon früher gehen hatte, durch die Hinterrreihe in die Car trat. Auch hatte Bertha ihn gesehen, als sie ihm zurpup, aber auch er hatte sie bemerkt und die Pläne in ihren Händen gesehen und er schloß sich die Augen. Es entspann sich zwischen ihnen ein kurzer Kampf um den Besitz der Pläne, die schließlich zerbrochen wurde, jedoch sich ein Teil des Inhalts über die Hände und das Kleid des Mädchens ergoß. Das Gesicht Bennetts wurde jedoch von der ätzenden Säure sichtlich verbrannt.

Wurde angeblich betrogen.

Bertha habe angeblich der Polizei, daß sie die Karbolsäure für ihre Fingerringe gebraucht habe. Bennett habe sechs Jahre lang in San Francisco wohnhaft in Boston gewohnt, ihren Hof gemacht und schließlich habe sie seinen Scheidungsantrag abgelehnt. Einmal habe er ihr „ein Papier“ gezeigt und gesagt, daß sie nun verheiratet seien. Nachdem sie ein Jahr zusammengelebt hatten, habe sie ihm gesagt, daß sie ein Hochzeitsfest veranstalten wolle. Das war am Arbeitstag des vergangenen Jahres, aber ehe der Tag für das Fest kam, sei er aus Boston verschwunden. Vor einiger Zeit habe ihn Entel ihr mitgeteilt, daß er in Detroit sei und vor etwa zwei Monaten kam sie hierher auf der Suche nach ihm. Sie logierte in der Adelaidestraße, will aber die Hausnummer nicht nennen.

Bennett sowohl wie Bertha fügen, daß eine Klage der letzteren wegen Verstoß des Scheidungsvertrages in der Eheprobe sei und Bennett behauptet, daß sie eine Offerte, für eine Barsumme die Sache zu salkidieren, abgelehnt habe.

100 Jahre der Zuckersiederei.

Die American Sugar Refining Co. hat soeben ein hübsch illustriertes Büchlein veröffentlicht, betitelt „A Century of Sugar Refining in the United States“, in welchem die Fortschritte in der Zuckersiederei beschrieben werden.

Die Geschichte geht zurück bis zur Kolonialzeit und der Entdeckung der ersten Zuckersiederei in New York durch einen Mann namens Nicholas Woyard, doch kamte man damals granulierten Zucker noch gar nicht. Viele prominente amerikanische Familien waren im Zuckergeschäft interessiert, darunter die Kamekners, die anfangs des 19. Jahrhunderts eine sehr kleine Siederei in New York etablierten, welches Geschäft sich jedoch zum größten seiner Art in der Welt entwickelte. Mit der Erfindung neuer Maschinen bildete sich auch diese Industrie immer mehr aus und heute produziert die American Sugar Refining Co. in 48 Stunden ungefähr ebensoviel Zucker, als vor 100 Jahren alle Siedereien in New York zusammen in einem Jahr produzierten. Sie erzeugt heute jährlich rund 80,000 Eisenbahnwagen voll Zucker und Sirup und die Zuckerindustrie ist heute eine der bedeutendsten Industrien in den Vereinigten Staaten.

Die zwei großen Dampfer City of Detroit III. und City of Cleveland III. der D. & C. Linie unterhalten täglichen Verkehr zwischen Detroit und Buffalo, abfahrend 5 Uhr nachm., Central Standardzeit. Verlangen Sie „Den Wasserweg“ auf Ihrer Reise nach dem Osten.—Anz.

Des Todschlags schuldig befunden.

Albert Loh, der während eines Wortwechsels mit Joseph Szatan vor einigen Wochen zu einem Messer griff und Szatan drei Stichwunden im Rücken beibrachte, denen der Geschworene bald darauf erlag, wurde heute vormittag von den Geschworenen vor Richter Jeffries des Todschlags schuldig befunden und wird Ende der Woche hingerichtet werden.

Der Wortwechsel und die nachfolgende Stecherei fand in einem Boot am der Westend Avenue statt und die Witwe des Ersttötenen stellte den Strafantrag.

„Manches ist auch nicht wahr“.

Wie ein deutsch-lutherischer Pastor über „Willy“ urteilt.

Am Gemeindefest für die evangelisch-lutherische St. Pauli-Gemeinde, Pastor F. W. Abicht, schreift dieser unter dem Titel: „Manches ist auch nicht wahr“, wie folgt über die Billy Sunday-Propaganda:

„Im Großen und Ganzen predigt ja der große Evangelist“, den unsere feindselnde Bevölkerung jetzt bewundert, aufstaut und in allen Zonen und Melodien befragt und lobt, die alten, einfachen Lehren des Evangeliums, und das verdient ja Anerkennung. So hielt es letzte Woche in diesen Spalten, Vorlichtigerweise hieß es: „Im Großen und Ganzen.“ Das heißt befaßlich so viel, daß er das auch nicht immer und in jeder Hinsicht tut. Ein Beispiel: als er einmal über die Maria und Martha predigte, hat der Allernachprediger es sich herausgenommen, — er und nimmt sich gar viel heraus, — den Herrn Jesus Christus zu forrieren und sein Urteil über die beiden Weiber umzukehren, d. h. er hat die Martha gelobt, die der Herr gelobt, und die Maria getadelt, die der Herr gelobt hat, in hat die letztere sogar eine mühsige Panzermärchen geschrieben. Dergleichen große Schmeiher und rührende Vergleichen die allergeringfügigsten Grundzüge der Schriftauslegung und Zurechtweisung löst die „Auswörter von einem Prediger“ immer wieder sich zu schänden kommen, und da man einmal unser Volk zu ihm läßt und unter seiner „Kanzel“ sitzt, erachten wir es als unsere Pflicht, warnend den Finger zu erheben und es nachdrücklich solchen „Mischgänger“ zu warnen: „Prüfet alles, und das Gute behaltet.“ Denn das macht Wilhelm Sonntag's Worte noch nicht wahr, daß er die Portionen von Gassenrot mit einnimmt, wenn es auch manchmal verdorbenen amerikanischen The für den Augenblick recht vitan und gewürzt lautet.

Wir selbst lehnen den uns von mancher Seite zugeworfenen Ehrenschmuck herzlich dankend ab, und darin sind wir den anerkannten Lehren und Grundfäden unserer lutherischen Kirche treu, welche die Teilnahme an andersgläubigen Gottesdiensten als sündliche Glaubensmengen verwirft. Wir haben in der großen „Sonntags-Stiftshütte“ rein gar nichts verloren. Um seine Predigten prüfen und beurteilen zu können, haben wir es nicht nötig, hinzugehen und zuzuhören; denn diese liegen im Druck vor, sogar durch Verlagsrecht geschützt vor dem Abdruck gefolgt. Wir haben unsere eigenen gottesdienstlichen Vernehmungen, die zu befehlen unsere Glieder heilig verpflichtet sind, die sie aber — ach, wie vielfach! — leider ohne Not verlassen, was unser Katechismus und verdammliche Sünde gegen das dritte Gebot nennt. (Siehe Fragen 47, 48 und 49 samt Antworten und Bibelstellen.) Wir können zu vielem, was in der „Sonntags-Stiftshütte“ gepredigt wird, und zu der Art und Weise, wie solches geschieht, nicht Beifall fließen und laut ausfluchen, wie so viele tun, die überall und allezeit amüsanten Zeitvertreib und fideles Vergnügen suchen, weil es uns denn so erachten Geschäfte unwirrig erscheint. Viel weniger möchten wir uns die in die sogenannte „Amen-Ged.“ hineingeflüchteten und das heilige Amt herabwürdigenden Satzpaßnamen gefallen lassen. Danke schön! Ist ja wahr, jener Redner tut es doch und manche unserer Leute hören es, ob wir dort sind oder nicht, aber wir bezeugen unsere Mißbilligung durch unsere Abwesenheit.

Summa Summarum: Wir müssen uns als lutherische Christen von ganzem Herzen freuen über jede edle Belehrung und Erweckung, die in dieser großen religiösen Bewegung zu stande kommt; und wir müssen als lutherische Christen von Herzen trauern über jeden Rückfall und jede Verkehrung, so wahr als die Engel Gottes im Himmel sich freuen über auch nur einen Sünder, der Buße tut. Aber das schließt beileibe nicht ein, daß wir das Sündliche und Verkehrte in den gegenwärtigen Erweckungs- und Belehrungsbestrebungen auf heissen, insofern wir dem christlichen Grundgedanke nicht huldigen dürfen, nämlich, daß der Zweck die Mittel heilige. — So viel für diesmal. Nächstens mehr, auch Luthers Habel von des Löwen Gattin, was es sein muß. F. W. A.

Schwere Beschuldigung erhoben.

McDonald soll für Inzuchtgeheimungsverantwortlich sein.

Die Detektive Crowl und Schoof verhafteten gestern nachmittag auf der West am Fuße der St. Aubin Avenue den 38 Jahre alten Frank McDonald auf den Verdacht, vor fünf Jahren mit drei anderen Männern die Entgleisung eines Passagierzuges der Michigan Centralbahn in Bridgeport, Ontario, verurteilt zu haben. Der Lokomotivführer und Steuermann damals, McDonald, wurde in kurzer Zeit nach der Verhaftung McDonalds ergriffen die Detektive der Bahngesellschaft die Polizei, den Mann vom Hauptquartier nach einer anderen Station zu transferieren.

Die Polizei sagt, daß McDonald, sein Bruder und zwei andere Männer damals mehrere Folgen des Hauptgeleises entfernt hatten kurz vor der Zeit, wo ein Zug fällig war. Als dieser die Stelle erreichte, entgleiste er und fiel in einen Graben. Die Lokomotivbedienten wurden getötet und mehrere Passagiere sollen Verletzungen erlitten haben. Es wird erwartet, daß McDonald zum Prozeß an die Behörden in Kanada ausgeliefert werden wird.

Demokratische Staatskonvention morgen.

Findet in St. Clemens statt; volle Repräsentation erwartet.

Die Wayne County Delegation zur demokratischen Staatskonvention, die morgen in St. Clemens stattfindet, werden Dienstag morgen um neun Uhr von der Unterbahn Station der D. H. A. an der Jefferson Avenue in Spezialwaggons nach der Badstadt abfahren. Vorher Große eilt mit, daß sich großes Interesse zur Konvention kundigt und volle Repräsentation erwartet werde. Die Delegation werden bis neun Uhr abends wieder in Detroit zurück sein. Es wird erwartet, daß die Wayne County Delegation einen Kandidaten für eines der Countyämter stellen werden. Kongressmann Frank Doremus ist der Vorsteher der Wayne County Delegation.

Kandem keine Gnade vor Richter Stein.

Dreißig Wundforiten heute in Geldstrafen genommen.

Am Samstag abend wurden am Fuß der Woodward Avenue etwa 20 Wundforiten verhaftet, die in betrummeln Zustande krank geschlagen hatten; heute morgen wurden 13 der Verhafteten dem Polizeirichter Stein vorgeführt und jeden einzelnen von ihnen verurteilt er zur Entziehung einer Geldstrafe von \$5, mit der Alternative das Kreisstrichhaus auf dreißig Tage zu befehlen. Mehrere der Wundforiten mußten sich zu der Fahrt in der „Schwarzen Maria“ bereit machen, da sie keine \$5 erlegen konnten.

Richter Stein erhielt kürzlich einen Brief von einer Frau aus Windsor geschickt, in welchem er ersucht wurde, jeden Wundforiten, der wegen Trunkenheit vor ihn geführt werden, auf dreißig Tage ins Arbeitshaus zu schicken und da Richter Stein ein lebhafter Befürworter der Reziprozität ist, kam er dem Gesuche der Frau nach. In Windsor und anderen kanadischen Grenzstädten werden Detroiter, wenn sie sich auch nur die geringsten Verbrechen zu Schulden kommen lassen, schwer bestraft.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

Des Todschlags schuldig befunden.

Albert Loh, der während eines Wortwechsels mit Joseph Szatan vor einigen Wochen zu einem Messer griff und Szatan drei Stichwunden im Rücken beibrachte, denen der Geschworene bald darauf erlag, wurde heute vormittag von den Geschworenen vor Richter Jeffries des Todschlags schuldig befunden und wird Ende der Woche hingerichtet werden.

Schwere Beschuldigung erhoben.

McDonald soll für Inzuchtgeheimungsverantwortlich sein.

Die Detektive Crowl und Schoof verhafteten gestern nachmittag auf der West am Fuße der St. Aubin Avenue den 38 Jahre alten Frank McDonald auf den Verdacht, vor fünf Jahren mit drei anderen Männern die Entgleisung eines Passagierzuges der Michigan Centralbahn in Bridgeport, Ontario, verurteilt zu haben. Der Lokomotivführer und Steuermann damals, McDonald, wurde in kurzer Zeit nach der Verhaftung McDonalds ergriffen die Detektive der Bahngesellschaft die Polizei, den Mann vom Hauptquartier nach einer anderen Station zu transferieren.

Die Polizei sagt, daß McDonald, sein Bruder und zwei andere Männer damals mehrere Folgen des Hauptgeleises entfernt hatten kurz vor der Zeit, wo ein Zug fällig war. Als dieser die Stelle erreichte, entgleiste er und fiel in einen Graben. Die Lokomotivbedienten wurden getötet und mehrere Passagiere sollen Verletzungen erlitten haben. Es wird erwartet, daß McDonald zum Prozeß an die Behörden in Kanada ausgeliefert werden wird.

Die Detektive Crowl und Schoof verhafteten gestern nachmittag auf der West am Fuße der St. Aubin Avenue den 38 Jahre alten Frank McDonald auf den Verdacht, vor fünf Jahren mit drei anderen Männern die Entgleisung eines Passagierzuges der Michigan Centralbahn in Bridgeport, Ontario, verurteilt zu haben. Der Lokomotivführer und Steuermann damals, McDonald, wurde in kurzer Zeit nach der Verhaftung McDonalds ergriffen die Detektive der Bahngesellschaft die Polizei, den Mann vom Hauptquartier nach einer anderen Station zu transferieren.

Demokratische Staatskonvention morgen.

Findet in St. Clemens statt; volle Repräsentation erwartet.

Die Wayne County Delegation zur demokratischen Staatskonvention, die morgen in St. Clemens stattfindet, werden Dienstag morgen um neun Uhr von der Unterbahn Station der D. H. A. an der Jefferson Avenue in Spezialwaggons nach der Badstadt abfahren. Vorher Große eilt mit, daß sich großes Interesse zur Konvention kundigt und volle Repräsentation erwartet werde. Die Delegation werden bis neun Uhr abends wieder in Detroit zurück sein. Es wird erwartet, daß die Wayne County Delegation einen Kandidaten für eines der Countyämter stellen werden. Kongressmann Frank Doremus ist der Vorsteher der Wayne County Delegation.

Die Wayne County Delegation zur demokratischen Staatskonvention, die morgen in St. Clemens stattfindet, werden Dienstag morgen um neun Uhr von der Unterbahn Station der D. H. A. an der Jefferson Avenue in Spezialwaggons nach der Badstadt abfahren. Vorher Große eilt mit, daß sich großes Interesse zur Konvention kundigt und volle Repräsentation erwartet werde. Die Delegation werden bis neun Uhr abends wieder in Detroit zurück sein. Es wird erwartet, daß die Wayne County Delegation einen Kandidaten für eines der Countyämter stellen werden. Kongressmann Frank Doremus ist der Vorsteher der Wayne County Delegation.

Richter Stein erhielt kürzlich einen Brief von einer Frau aus Windsor geschickt, in welchem er ersucht wurde, jeden Wundforiten, der wegen Trunkenheit vor ihn geführt werden, auf dreißig Tage ins Arbeitshaus zu schicken und da Richter Stein ein lebhafter Befürworter der Reziprozität ist, kam er dem Gesuche der Frau nach. In Windsor und anderen kanadischen Grenzstädten werden Detroiter, wenn sie sich auch nur die geringsten Verbrechen zu Schulden kommen lassen, schwer bestraft.

Kandem keine Gnade vor Richter Stein.

Dreißig Wundforiten heute in Geldstrafen genommen.

Am Samstag abend wurden am Fuß der Woodward Avenue etwa 20 Wundforiten verhaftet, die in betrummeln Zustande krank geschlagen hatten; heute morgen wurden 13 der Verhafteten dem Polizeirichter Stein vorgeführt und jeden einzelnen von ihnen verurteilt er zur Entziehung einer Geldstrafe von \$5, mit der Alternative das Kreisstrichhaus auf dreißig Tage zu befehlen. Mehrere der Wundforiten mußten sich zu der Fahrt in der „Schwarzen Maria“ bereit machen, da sie keine \$5 erlegen konnten.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

Deutsches Theater im Garrid.

Gestrige Größungsvorstellung war durchschlagender Erfolg.

Es war ein festlich frohes Wiedersehen, das gestern abend in den Räumen des Garrid-Theaters Detroit's deutsche Schauspielerei und Detroit's deutsches Publikum miteinander feierten. Das vollbesetzte Haus war in empfangsfreudiger Stimmung und begrüßte seine Liebste mit brausendem Applaus und mit Musikempfinden. Wir betrachten es als ein glänzendes Ereignis, daß das Wiedersehen nach viermonatlicher Unterbrechung sich unter so ermunternden Zeichen vollzog, denn es zeigt, daß unser deutsches Publikum sich freut, wieder ein ständiges deutsches Theater zu haben und man darf daraus schließen, daß dieses, das während der vorigen Saison uns so viele schöne Abende geboten hat, uns während der gestrigen besonnenen viele gemessene Stunden bereiten wird. Der Tanz dafür, daß unser deutsches Theater während der vergangenen paar Jahre einen so lange erwinntesten Aufstieg gemacht hat, gebührt in erster Reihe der Energie und der Sachkenntnis der Direktion. Sie hat das Zeugnis mit großer Kunst bekannt zu machen, kann dies aber nur im Zusammenwirken mit dem deutschen Theaterpublikum erreichen und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß dieses sein ehrlich Teil dazu beitragen wird, um den Weiterbestand und weiteren Fortschritt unseres deutschen Theaters zu sichern.

Das die Direktion Jentich „das Jung hat“, das zeigte die gestrige Größungsvorstellung. Sie hatte mit der Wahl des dreifachen Lustspiels „Im bunten Rod“ von Edouard und Schlicht eine vorzügliche Wahl getroffen und die Aufführung desselben gereichte ihr, wie allen Mitwirkenden zur Ehre, denn sie war eine der glänzendsten und besten, die uns geboten worden sind. Grade jetzt in der Zeit des großen Weltkrieges läßt alles Militärische einen ganz besonderen Reiz aus und der deutsche Offizier und deutsche Soldat auf der Bühne erweckt schon von vornherein eine gewisse Sympathie unter den Zuschauern. Dann auch ist „Im bunten Rod“ eines der lebhaftesten und anziehendsten Lustspiele mit einer spannenden Handlung, welche den Mitwirkenden Gelegenheit gibt zum Entfalten ihres Talents, welche denn auch gestern abend zur Freude des Publikums voll und ausgenutzt wurde.

Der Kämenanteil an dem gestrigen durchschlagenden Erfolg gebührt Frau Marietta Jentich, den Herren F. C. Kiedaich, Victor Müller, Fabricius, Richard Neumann und Heinrich Jentich. Frau Jentich war gestern in der Rolle der Mistress Clarkson ganz in ihrem Element und führte diese in vollendeter Weise durch. Sie war gleichzeitig die kalt berechnende Amerikanerin, die mit ihren Verehrern zu spielen weiß, aber ganz in ihrer Liebe aufgeht, nachdem sie den rechten Mann gefunden hat. Auch mit der schwierigen deutschen Sprache fand sie sich sehr gut zurecht, kurz: es war eine künstlerische Leistung, die den Beifall, der ihr gesendet wurde, voll und verdient.

Demokratische Staatskonvention morgen.

Findet in St. Clemens statt; volle Repräsentation erwartet.

Die Wayne County Delegation zur demokratischen Staatskonvention, die morgen in St. Clemens stattfindet, werden Dienstag morgen um neun Uhr von der Unterbahn Station der D. H. A. an der Jefferson Avenue in Spezialwaggons nach der Badstadt abfahren. Vorher Große eilt mit, daß sich großes Interesse zur Konvention kundigt und volle Repräsentation erwartet werde. Die Delegation werden bis neun Uhr abends wieder in Detroit zurück sein. Es wird erwartet, daß die Wayne County Delegation einen Kandidaten für eines der Countyämter stellen werden. Kongressmann Frank Doremus ist der Vorsteher der Wayne County Delegation.

Die Wayne County Delegation zur demokratischen Staatskonvention, die morgen in St. Clemens stattfindet, werden Dienstag morgen um neun Uhr von der Unterbahn Station der D. H. A. an der Jefferson Avenue in Spezialwaggons nach der Badstadt abfahren. Vorher Große eilt mit, daß sich großes Interesse zur Konvention kundigt und volle Repräsentation erwartet werde. Die Delegation werden bis neun Uhr abends wieder in Detroit zurück sein. Es wird erwartet, daß die Wayne County Delegation einen Kandidaten für eines der Countyämter stellen werden. Kongressmann Frank Doremus ist der Vorsteher der Wayne County Delegation.

Richter Stein erhielt kürzlich einen Brief von einer Frau aus Windsor geschickt, in welchem er ersucht wurde, jeden Wundforiten, der wegen Trunkenheit vor ihn geführt werden, auf dreißig Tage ins Arbeitshaus zu schicken und da Richter Stein ein lebhafter Befürworter der Reziprozität ist, kam er dem Gesuche der Frau nach. In Windsor und anderen kanadischen Grenzstädten werden Detroiter, wenn sie sich auch nur die geringsten Verbrechen zu Schulden kommen lassen, schwer bestraft.

Kandem keine Gnade vor Richter Stein.

Dreißig Wundforiten heute in Geldstrafen genommen.

Am Samstag abend wurden am Fuß der Woodward Avenue etwa 20 Wundforiten verhaftet, die in betrummeln Zustande krank geschlagen hatten; heute morgen wurden 13 der Verhafteten dem Polizeirichter Stein vorgeführt und jeden einzelnen von ihnen verurteilt er zur Entziehung einer Geldstrafe von \$5, mit der Alternative das Kreisstrichhaus auf dreißig Tage zu befehlen. Mehrere der Wundforiten mußten sich zu der Fahrt in der „Schwarzen Maria“ bereit machen, da sie keine \$5 erlegen konnten.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

St. Grobologe des deutschen Ordens Harugari.

Die in Ann Arbor stattgefundene Sitzung desselben kam Donnerstags Abend zum Schluß. Die in derselben gefassten Beschlüsse betreffen innere Gehepänderungen der einzelnen Staaten und Logen. Der D. Grobologe hat beauftragt, einen neuen Aufruf zur Hilfe für Deutschlands Armen und Waisen zu erlassen. Die letzte Sammlung betrug \$750., von welcher Summe noch \$120 in Händen des Gr. Schatzmeisters sind. Die neuen Beamten sind: D. Gr. Garde — Jacob Wischner, Ohio. D. Gr. Garde — Em. Holz, Pennsylvania. Gr. Aufseher — Hermann Seidel, Massachusetts. Gr. Sekretär — Charles Kaas, Illinois. Gr. Schatzmeister — Carl Bauer, Detroit.

Ein gutes Eiweißmittel... PAIN-EXPELLER... G. A. Richter & Co. 72-86 Washington Street, New York

Baseball.

Saison für die Tigers ist zu Ende.

Mit einem Spiel mit dem St. Louiser Club haben die Detroitiger Tigers gestern die diesjährige Saison abgeschlossen und zwar mit einer Niederlage. Sie enden an dritter Stelle der Clubs der American League, trotzdem sie eine Zeitlang die Chance gehabt hatten, an erster Stelle zu stehen.

Die Clubs stehen heute wie folgt: American League:

Table with 3 columns: Club, Gew., Berl. Proj. Rows include Boston, Chicago, Detroit, New York, St. Louis, Washington, Cleveland, Philadelphia.